



Gesamtmitgliederversammlung

Beschlüsse

**des 18. Stadtparteitag
der Partei DIE LINKE. Stadtverband Chemnitz**

Sonnabend, 15. Oktober 2022, 10:00 Uhr,
pentagon3
Brückenstraße 17
09111 Chemnitz

Inhaltsverzeichnis

Krise, Krieg, Klimawandel und der Vormarsch von Rechts - eine starke antikapitalistische Linke ist nötiger denn je!	3
Reform der Ortsverbandsstrukturen im Stadtverband Chemnitz.....	10
Dringlichkeitsantrag „Energiekrise - Verbraucher:innen nicht hängen lassen!“	12
Energieunternehmen Rekommunalisieren - Versorgung sichern!	13
„Späti“ - Urbane Kultur stärken!	14
ÖPNV sichern - CVAG stärken	15
Solidaritätserklärung: Ein Krankenhaus - Eine Belegschaft!	16
Ost-West-Angleichung auch für die Chemnitzer Krankenhausbeschäftigten.....	17
Mehr Hände für unsere Kinder!	18

Krise, Krieg, Klimawandel und der Vormarsch von Rechts - eine starke antikapitalistische Linke ist nötiger denn je!

1. Krise, Krieg, Klimawandel und der Vormarsch von Rechts - eine starke antikapitalistische Linke ist nötiger denn je!

Der brutale Krieg Russlands gegen die Ukraine hat nicht nur die bestehende außen- und sicherheitspolitische Ordnung in Europa zutiefst erschüttert. Der explosionsartige Anstieg der Energiekosten und die dadurch getriebene Inflation führen auch in Deutschland zu erheblichen wirtschaftlichen und sozialen Verwerfungen, die ebenso in Chemnitz zu spüren sind. Besonders im Osten droht, aufgrund ohnehin schon unterdurchschnittlicher Löhne, niedrigerer Renten und Rücklagen, überdurchschnittlicher Energiepreise und einer besonders kleinteiligen Wirtschaftsstruktur, eine Welle der Verarmung und des wirtschaftlichen Niedergangs.

Die Ampelkoalition hat, nachdem sie lange Zeit nur halbherzig und unzureichend, z.B. in Form des „Tankrabats“ oder mit Einmalzahlungen, gegengesteuert hat, nun einen Gaspreisdeckel angekündigt. Wie dieser finanziert werden soll, ist allerdings noch völlig offen. Es steht zu vermuten, dass auch hier sich die FDP durchsetzen wird, die dogmatisch an „Schuldenbremse“ und „schwarzer Null“ hängt und die Umverteilung, z.B. durch Übergewinn- oder Vermögenssteuern, scheut wie der Teufel das Weihwasser. Dies bedeutet dann indessen, dass die nächste Kürzungsrunde im Bereich des Sozialen nur eine Frage der Zeit sein wird.

Während die Union, die im Kern faschistische AfD und rechtsradikale Kleingruppen den energiepolitischen Rollback hin zur Atomkraft predigen, die Energiewende, die sie jahrelang selbst sabotiert haben, für gescheitert erklären und soziale Konflikte wie gewohnt im Interesse des Kapitals in nationale bzw. ethnische Konflikte umdeuten, fällt der LINKEN stärker als je zuvor die Rolle einer konsequent sozialen, ökologischen, friedenspolitischen und antifaschistischen Oppositionskraft zu. Die Zustimmungswerte in der Bevölkerung zu unseren Ansätzen zur Lösung der Krise sind groß. Aufgrund des zerstrittenen Bildes unserer Partei nach Außen, trauen uns viele Menschen die Durchsetzung dieser aber nicht zu. Sie drohen, in politische Resignation zu verfallen oder der nationalistischen Instrumentalisierung der Krise durch die Rechte auf den Leim zu gehen. Wohin das führen kann, zeigen nicht nur die Wahlen in Italien Ende September.

Deshalb ist DIE LINKE zentral für den Aufbau einer klassenkämpferischen Protestbewegung, die den Unmut gegen die Herrschenden und das Kapital richtet und nicht gegen Migrant:innen und Geflüchtete. Die Krise bietet für DIE LINKE die Chance, wieder stärker mit ihren ureigenen Anliegen zu den Menschen durchzudringen und gemeinsam mit außerparlamentarischen und gewerkschaftlichen Bewegungen gesellschaftliche und ökonomische Veränderungen zu erkämpfen. Gleichzeitig birgt sie die Gefahr, vollends in der Bedeutungslosigkeit zu verschwinden, wenn sich die widerstreitenden Teile nicht auf eine gemeinsame Linie hinsichtlich strittiger Fragen einigen können bzw. zumindest einen innerparteilichen „Burgfrieden“ diesbezüglich zu wahren. Darin liegt die derzeitige Herausforderung für unsere Partei, auch für unseren Stadtverband. Wir müssen wieder Vernunft und Verantwortung sowie unsere sachpolitischen Kernkompetenzen in den Fokus unseres politischen Handelns stellen. Bei aller Pluralität, die zu wahren auch wichtig ist, weil kein Teil dieser Partei allein auf sich gestellt politisch überleben wird, müssen wir nach Außen geschlossener agieren. Das bedeutet, den Willen und die Fähigkeit zum innerparteilichen Diskurs zu erhöhen und zu verbessern, um schneller gemeinsame Antworten auf die politischen Herausforderungen einer turbulenten Zeit zu finden.

2. Gemeinsam, Aktiv, Gestalten!

Als Stadtverband stehen wir vor großen Herausforderungen was die Mitgliederentwicklung angeht. Die Probleme sind vielfältig: der hohe Altersdurchschnitt, die zu schwach vertretene Generation 30+, als auch die zahlreichen Wegzüge jüngerer Genoss:innen nach der Ausbildung sowie die Austritte aufgrund der politischen Entwicklungen innerhalb und außerhalb der Partei.

Wir wollen als Stadtverband Chemnitz die Mitgliederzahlen stabilisieren und einen mittelfristigen Generationswechsel sicherstellen. Dazu sollen die drei Schwerpunkte „gemeinsam“, „aktiv“ und „gestalten“ gesetzt werden.

Gemeinsam:

Im Stadtverband wirken unterschiedliche Menschen mit unterschiedlichen Lebenserfahrungen. Diese bewirken eine politische Vielfalt, aber teilweise auch eine starke politische Diversität, die besonders in Krisenzeiten verstärkt wird. Dadurch entsteht der Eindruck eines „Generationenkonflikts“, der faktisch jedoch nicht genauer definiert werden kann. Vielmehr sind die unterschiedlichen Anforderungen in der Kommunikation und die Bedürfnisse und Herangehensweisen in der politischen Arbeit im Fokus dieser Debatte.

Daher wird der Stadtverband die unterschiedlichsten Informationskanäle weiterentwickeln, um alle Genoss:innen an der aktuellen Entwicklung der Partei teilhaben zu lassen. Durch gute Aktivierung und Kommunikation kann gemeinsames politisches Wirken gestärkt werden. Unterstützt durch Formate zum gemeinsamen Gedankenaustausch und politischer Bildung, wird ein neues Gemeinschaftsgefühl gestärkt. Der Stadtverband Chemnitz wird verstärkt politische Bildung fördern und weitere Formate zur besseren Debattenkultur anbieten.

Aktiv:

Jedes Mitglied in der Partei hat eine eigene Priorisierung und unterschiedliche zeitliche Ressourcen. Nicht jede Genoss:in wird sich aktiv an allen Aktivitäten der Partei beteiligen wollen oder können. Gleichzeitig gibt es aktive Genoss:innen, die stärker in die Parteistrukturen und Entscheidungsfindungen eingebunden werden wollen. Nur durch ein aktives Mitgliederleben und verschiedenster Aktionsformate, können wir die individuellen Schwerpunkte unserer Mitgliedschaft fördern und für eine gesellschaftliche Relevanz der Partei DIE LINKE sorgen. Auch inhaltlich wollen wir die einzelnen Genoss:innen bei ihren Themen abholen, vernetzen und besser in die Parteiarbeit einbeziehen. Hierzu wird der Stadtverband Chemnitz die Interessengemeinschaften und Arbeitsgemeinschaften stärker fördern und besser bei Aktionen und Veranstaltungen einbeziehen.

Eine aktive und offene Ansprache soll die Gewinnung neuer Mitglieder und Mitstreiter:innen für unsere Partei und deren politischen Ziele verstärken.

Gestalten:

In einer Zeit verschiedenster Krisen ist vieles im Umbruch. Diese schnellen Entwicklungen müssen als Herausforderung und Chance zugleich begriffen werden. Die ersten Schritte zum kollektiven Wirken und weg von der „Dienstleistungsmentalität“ sind eingeleitet. Dennoch liegt besonders hier der größte Umbruch im Stadtverband Chemnitz. Die schwindenden Ressourcen, welche sich insbesondere bei der Umsetzung von Aktionen, aber auch zunehmend bei den notwendigen Aufgaben eines Stadtverbandes bemerkbar machen, müssen durch eine effizientere Aufgabenverteilung und einfachere Möglichkeiten zur Mitgestaltung aufgefangen werden. Mitglieder sollen sich aktiver an Grundentscheidungen beteiligen und stärker bei der Umsetzung der – mitunter eigenen – Ideen und politischen Schwerpunkte mitwirken können. Der Stadtverband Chemnitz entwickelt sich vom politischen „Dienstleister“ hin zur politischen Plattform für alle

Genoss:innen und Sympathisant:innen. Um dieses große Ziel zu erreichen, etabliert der Stadtverband Chemnitz regelmäßig Aktiven- und Basiskonferenzen.

3. Kampagne für einen „heißen Herbst gegen soziale Kälte“ fortsetzen und verstetigen

Die bisherigen öffentlichen Aktionen im Stadtverband wurden unter dem Schwerpunkt „Sichtbarkeit“ umgesetzt und ausgerichtet. Durch zahlreiche Veranstaltungen, Kundgebungen und Infostände konnten neue Genoss:innen gewonnen und eine gemeinsame Vernetzung geschaffen werden. Auch die Sichtbarkeit der Partei DIE LINKE wurde verstärkt. So wurde besonders in den Sozialen Medien die negative Entwicklung der vergangenen Jahre in einen Zuwachs an Reichweite und Follower:innen umgewandelt. Besonders zur Kampagne „Kostentreiber zähmen, Inflation stoppen“ konnten wir unsere politischen Forderungen in die Stadtgesellschaft tragen und somit frühzeitig eigene politische Schwerpunkte und Themen auf die Straße bringen.

Ein wichtiger Punkt in den nächsten Jahren wird die Stärkung der Kommunikationswege und der Öffentlichkeitsarbeit nach außen bilden. Interessante Gesprächspartner: innen am Infostand, sympathisierende Vereinsmitglieder, aktive Menschen in der Stadtgesellschaft und Bürger:innen sollen über einfache und gängige Kommunikationswege über die Arbeit unserer Partei informiert bleiben. Plattformen, wie ein eigener Telegram-Kanal und ein YouTube-Kanal, sollen über Veranstaltungen und Aktionen informieren, aber auch für die politische Bildung zu aktuellen Themen beitragen. Hier ist eine enge Zusammenarbeit mit den LINKE Fraktionen und externen Partner:innen zu fördern.

Sichtbarkeit und Krisenprotest werden besonders in Chemnitz stark durch die extreme Rechte gesteuert. Besonders „unpolitische“ Menschen werden schnell durch diese Kräfte, im begründeten Bedürfnis, der eigenen Frustration und Ängsten Ausdruck zu verschaffen, bedient.

Wir werden den Rechten nicht die Straße überlassen! Wir lehnen die Vereinnahmung der Krisenproteste durch die im Kern faschistische AfD und die Freien Sachsen und Co. ab und unterstützen Bündnisprozesse unter Beteiligung von Gewerkschaften, Sozialverbänden und weiteren Akteur:innen für gemeinsame Aktionen. Die wirksamen und laufenden Kundgebungen und Aktionen zu politischen Themen werden wir gemeinsam verstetigen und gleichzeitig den Schwerpunkt von „Sichtbarkeit“ auf die Vermittlung politischer Inhalte und die Unterstützung sozialer Proteste und Kämpfe lenken. Dafür entwickeln wir als Stadtverband, in Ergänzung zum Kampagnenmaterial von Landes- und Bundespartei, weiterhin eigene Materialien und setzen in den

nächsten Monaten zusammen mit der Stadtratsfraktion verstärkt auf eigene Schwerpunkte mit Lokalbezug. Da sich die politische Lage nahezu täglich ändert, werden wir die Herausforderung, auch unsere Forderungen und Thesen anzupassen und weiterzuentwickeln, annehmen und die Willensbildung und Konsensfindung im Landesverband bestmöglich unterstützen.

Der Stadtverband wird ab November Workshops zum Argumentationstraining bezüglich der Energiepreis- und Inflationskrise anbieten, um alle aktiven Genoss:innen inhaltlich für die Auseinandersetzungen fit zu machen.

Parallel zu öffentlichen Aktionen etabliert der Stadtverband schnellstmöglich Angebote für Sozialberatungen. Die Vorbereitungen dazu beginnen unmittelbar. Interessierte Genoss:innen sind aufgerufen, sich daran zu beteiligen. Außerdem unternehmen wir weitere Anstrengungen, die Haustürgespräche weiter auszuweiten und mehr Genoss:innen einzubeziehen.

Formate wie die offenen Fraktionssitzungen oder themenbezogene öffentliche Diskussionsveranstaltungen werden wir ebenfalls zusammen mit unseren Mandatsträger:innen ausbauen und regelmäßig anbieten. Zudem wollen wir die inhaltliche Arbeit unserer Genoss:innen, die in verschiedenen Bewegungen oder Sachgebieten aktiv sind, durch die Wiederbelebung bzw. Neugründung von AGs oder IGs stärken und so einen besseren Austausch zwischen Partei, Fraktionsgemeinschaft und Bewegungen schaffen.

Wir müssen uns auf eine lange Krise einstellen. Die stetige politische Arbeit dazu wird deshalb eine enorme Kraftanstrengung für den gesamten Stadtverband, die wir nur gemeinsam bewältigen können. Hier sind wir alle gefordert, denn es geht ums Ganze.

4. Schicksalswahljahr 2024 – die Vorbereitungen starten jetzt!

Im Frühjahr 2024 finden die Kommunal- und Europawahlen und im Herbst die Landtagswahl statt. Von ersteren werden Signalwirkungen für letztere ausgehen, weshalb wir auch in Chemnitz in einer besonderen Verantwortung stehen. Nicht zuletzt hat die Kommunalpolitik schon in den 90er Jahren die Grundlage für das Wiedererstarken bzw. das Überleben der PDS als demokratisch-sozialistischer Kraft auf Landes- und Bundesebene gesorgt. Politik vor Ort, das Auseinandersetzen mit den konkreten Anliegen und Bedürfnissen der Bürger:innen bilden das Rückgrat jenes Vertrauens, das die Menschen bewegt, uns auch die Lösung der Probleme der „großen Politik“ zuzutrauen. In Stadtteilen, wo es keine vor Ort verankerte Stadträt:in, keine Genoss:in mehr gibt, zu der oder dem die Menschen mit ihren Sorgen und Nöten gehen können, dort ha-

ben wir schon in der Vergangenheit bei Wahlen tendenziell schwächer abgeschnitten und umkehrt.

Mehr noch als der Stadtverband als solches, ist die Stadtratsfraktion das Sprachrohr unserer Partei in die Stadtöffentlichkeit hinein. Je mehr Stadträt:innen dieses Sprachrohr harmonisch bedienen, umso besser für unsere Wahrnehmbarkeit, umso schwieriger für die Verwaltung und den politischen Gegner uns „links liegen zu lassen“.

Unsere besondere Verantwortung zur Kommunalwahl nehmen wir wahr und geben uns dafür heute einen Fahrplan:

Die Auswertung des Wahlprogramms 2019 - gemeinsam mit der Fraktionsgemeinschaft – soll Grundlage für die Entscheidung bilden, wie umfangreich einzelne Themenbereiche überarbeitet oder neu diskutiert werden müssen. Eine Basiskonferenz im Mai 2023 planen wir als Aufschlag für das neue Kommunalwahlprogramm 2024. Anschließend kann die Arbeit in Workshops mit Bezug zu Sachthemen und Wahlkreisen unter Mitwirkung von Kandidierenden und Expert:innen verfeinert werden. Ab September 2023 muss der Schreibprozess starten und spätestens im Januar 2024 zum Abschluss kommen. Damit dann die Wahlkampfmaterialien erarbeiten können.

Für unser Stadtparlament suchen wir ab sofort chemnitzverrückte Kandidierende. Dafür sollte jede: ihre Kanäle, Netzwerke und Kontakte nutzen. Allen Ideen zur Personalgewinnung stehen wir aufgeschlossen gegenüber. In Workshops sollen dann ab Jahresbeginn 2023 „Lust auf Stadtrat“ und geeignetes Werkzeug vermittelt werden. Zusammen mit den erfahrenen Stadträt:innen bilden die Interessierten unser Reservoir, um für jeden der 8 Wahlkreise Listen mit mindestens 4 Menschen aufstellen zu können, die die Herausforderungen für eine vernünftige linke Politik annehmen möchten.

5. Für eine starke Chemnitzer LINKE

„Wir sind gekommen, um zu bleiben“, so war der Slogan auf der Gründungsversammlung der LINKEN 2007. Raufen wir uns zusammen, nehmen wir die Herausforderungen einer an Krisen nicht armen Zeit an, diskutieren wir solidarisch nach innen, argumentieren wir verständlich und geschlossen nach außen, kämpfen wir an der Seite der abhängig Beschäftigten, der Rentner:innen, der Marginalisierten und Ausgegrenzten, gewinnen wir verspieltes Vertrauen und verlorene Stärke zurück. Die Zeit schreit nach Antworten und Konzepten, die die gewohnten Pfade

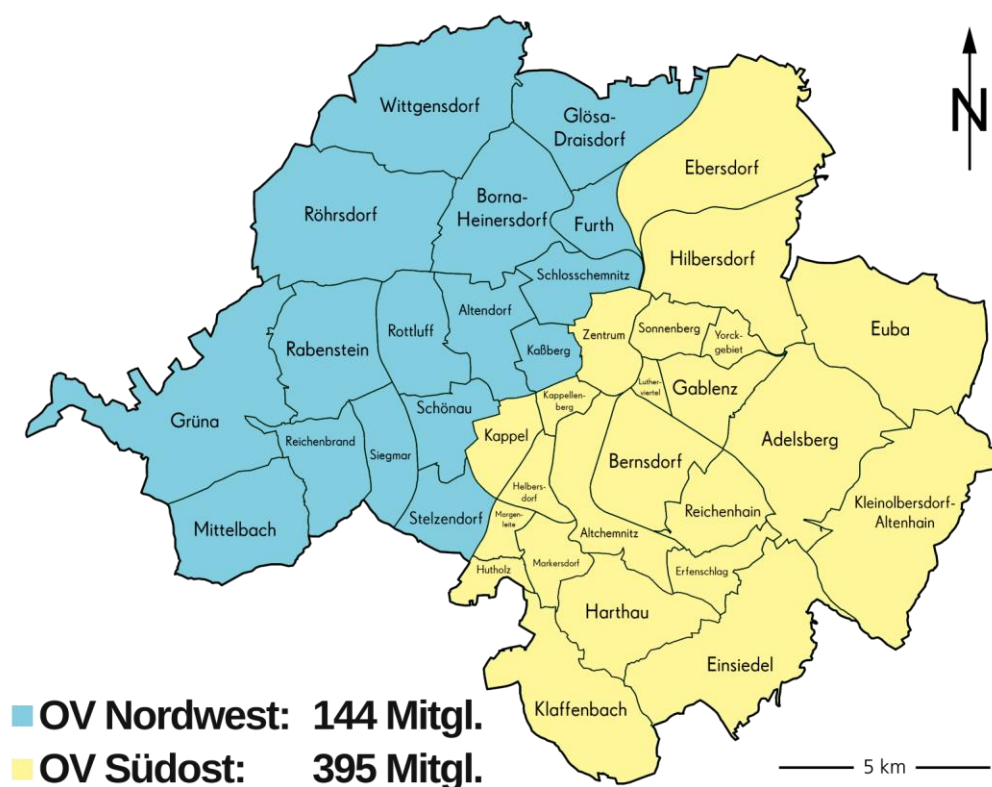
verlassen. Machen wir uns gemeinsam auf den Weg zu einer sozial-ökologischen Wende. Auch und vor allem in und mit unserer Stadt!

Reform der Ortsverbandsstrukturen im Stadtverband Chemnitz

Der Stadtverband Chemnitz ändert ab 01.01.2023 die Struktur seiner Ortsverbände um größere handlungsfähigere Strukturen zu schaffen, dem Mitgliederschwund zu begegnen, Aktive zu bündeln, Neumitglieder besser einbinden zu können und die Kommunikation innerhalb des Stadtverbandes zu verbessern.

Es werden gebildet:

- **OV Nordwest** aus den bisherigen Ortsverbänden Mitte-West und Nord.
- **OV Südost** aus den bisherigen Ortsverbänden Mitte-Süd, Fritz-Heckert, Südost, Stadtzentrum, Mitte-Brühl, Hilbersdorf-Ebersdorf, Sonnenberg, Yorkgebiet sowie den Ortsverbänden aus Gablenz und Adelsberg.
- **OV Ex** als exterritorialer Ortsverband, dem die bisherigen Mitglieder des OV Ost angehören, die mehrheitlich nicht in Chemnitz bzw. sogar im Ausland wohnen oder arbeiten bzw. an anderen Stellen im Umfeld der Partei tätig sind und ohne Einbindung in die Basisarbeit des Stadtverbandes demselben verbunden bleiben wollen (betrifft aktuell 25 Genoss:innen).
- Die Mitglieder des bisherigen nichtterritorialen Ortsverbandes Bahn sowie die bisher nicht auf Ortsverbände zugeteilten Neumitglieder (formal im OV50 zusammengefasst) werden den Ortsverbänden Nordwest und Südost nach Wohnortprinzip zugeteilt.



Die neuen Ortsverbände sollen bis 01.07.2023 mindestens eine erste Mitgliederversammlung durchführen, einen Vorstand wählen und sich arbeitsfähige Strukturen schaffen. Aus den bisherigen Ortsverbänden soll je mindestens eine Genoss:in Mitglied im neuen Ortsvorstand werden, um Kommunikation und Anbindung der Genoss:innen im neuen OV sicherzustellen.

Die bisherigen kleinen Ortsverbände können als Basisgruppen in den neuen Ortsverbänden weiterbestehen.

Der Stadtvorstand unterstützt die Ortsverbände bei diesen Fusionsprozessen kommunikativ und organisatorisch.

Dringlichkeitsantrag „Energiekrise – Verbraucher:innen nicht hängen lassen!“

Die aktuellen Steigerungen der Energiepreise bringen viele Verbraucher:innen nicht nur finanziell an die Belastungsgrenze. Als eine der wenigen Handlungsoptionen, um die aktuelle Belastung zu dämpfen, bleibt oft nur ein Anbieterwechsel bei Strom und Gas.

Dabei gilt bei einer ordentlichen Kündigung, als auch bei einer durch Preisanpassung ausgelösten Sonderkündigung, dass ein Grundversorgungsvertrag zustande kommen muss. Immer häufiger berichten Verbraucherschützer und Verbraucher:innen, dass Neukund:innen auch in Chemnitz der teureren Ersatzversorgung zugeordnet werden. Sie zahlen damit oftmals jetzt schon im Vergleich mit den Stammkund:innen das Dreifache.

Dieses Vorgehen deckt sich nicht mit den klaren Bestimmungen seitens der Bundesnetzagentur, ist damit rechtlich äußerst fragwürdig und benachteiligt die Verbraucher:innen.

Andererseits müssen die regionalen Energieversorger bei der Übernahme hunderter Neukund:innen auch entsprechend teuer Rohstoffe nachkaufen, womit alle Stammkund:innen in Mithaftung genommen werden oder der kommunale Energieversorger insgesamt in wirtschaftliche Schieflage geraten kann. Damit tragen die Verbraucher:innen und die kommunalen Stadtwerke letztendlich die Folgen der Liberalisierung der Energiemärkte.

Deshalb beschließt die Gesamtmitgliederversammlung DIE LINKE. Chemnitz folgende Maßnahmen:

DIE LINKE. Chemnitz bzw. die Stadtratsfraktion wird sich im Stadtrat und im Aufsichtsrat der energie dafür einsetzen, dass Verbraucher:innen die zum regionalen Energieversorger wechseln, zur günstigeren Grundversorgung zugeordnet werden.

Darüber hinaus setzen wir uns dafür ein, dass die Abgeordneten der LINKEN auf Landes- und Bundesebene darum kämpfen, dass die regionalen Energieversorger bei pflichtgemäßer Übernahme einer großen Zahl von Neukund:innen staatliche Unterstützung erhalten.

Energieunternehmen Rekommunalisieren – Versorgung sichern!

Mit der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG und der envia Mitteldeutsche Energie AG befinden sich zwei große Unternehmen der Energiewirtschaft mit Unternehmenssitz in Chemnitz. Mit insgesamt 2,5 Millionen Kund:innen und zahlreichen Beteiligungen an anderen Stadtwerken sind beide Unternehmen zwei wichtige Akteure am regionalen Energiemarkt in Sachsen beziehungsweise in Ostdeutschland.

DIE LINKE. Chemnitz wird sich aktiv für die Rekommunalisierung beider Unternehmen auf Stadt-, Landes- und Bundesebene einsetzen. Zukünftig werden sich die „eins energie in sachsen GmbH & Co. KG“ und die „envia Mitteldeutsche Energie AG“ zu 100% im kommunalen Eigentum befinden.

Das Geschäftsmodell beider Unternehmen ist einer nachhaltigen und gemeinwohlorientierten Entwicklung anzupassen. Langfristig muss die gesamte Energiewirtschaft in Europa den „freien Markt“ entzogen werden und ebenfalls gemeinwohlorientiert und nachhaltig aufgestellt werden.

„Späti“ - Urbane Kultur stärken!

Der „Späti“ beziehungsweise der „Kiosk“ um die Ecke. Dabei geht es nicht um eine örtlich nahe Versorgungseinrichtung, sondern viel mehr um einen Treffpunkt und kulturellen Anker in den Stadtteilen. DIE LINKE. Chemnitz wird sich für eine Förderung zur Etablierung von „Spätis“ und „Kioske“ als subkulturelle Einrichtungen auf kommunaler und Landesebene einsetzen.

Unsere Mitglieder des Landtages werden gebeten, eine rechtssichere Regelung zu erarbeiten und im Landtag zur Abstimmung zu stellen, die unter Berücksichtigung der Arbeitnehmer:inneninteressen die Einrichtung so genannter „Spätis“ zu ermöglichen.

ÖPNV sichern – CVAG stärken

Notfallfahrplan, ausgefallene Verbindungen und Überlastung der Mitarbeiter:innen. Nicht erst in den letzten drei Jahren kann der Normalfahrplan durch Personalmangel und hohen Krankenstand nicht durchgeführt werden. Mittlerweile hat sich die Situation so verschärft, dass eine echte Mobilitätswende und ein Ausbau des ÖPNV in Chemnitz nur schwierig umsetzbar sind. Hinzukommen die allgemein bekannten Kostenexplosionen, die absehbar nicht mehr ohne weitere Zuschüsse finanziert werden können.

Der Stadtverband Chemnitz wird sich aktiv für eine Stärkung des ÖPNV in Chemnitz einsetzen. Dazu soll der Stadtverband Chemnitz gemeinsam mit der Fraktionsgemeinschaft folgende Forderungen ausarbeiten und in den Stadtrat einbringen:

1. Erweiterung der regionalen Ausbildungskapazitäten in Zusammenarbeit mit anderen regionalen Verkehrsunternehmen und Aufgabenträgern.
2. Aktivere Ansprache von potenziellen Mitarbeiter:innen und niedrigschwellige Karriereberatung für interessierte Menschen. (Pop-up-Store, Karrieretour in Einkaufszentren oder auf öffentlichen Plätzen).
3. Gründung eines mit anderen regionalen Verkehrsunternehmen getragenen Mitarbeiter:innenpools zur gegenseitigen Unterstützung bei Personalmangel oder anderen Ausnahmesituationen.
4. Einführung eines 365-Euro-Tickets für Chemnitz, welches auch als Tageskarte (1 Tag = 1 Euro) erhältlich ist.
5. Zur Finanzierung dieser Maßnahmen sollen die von der Stadt Chemnitz und des Freistaates Sachsen zur Verfügung gestellten Mittel entsprechend aufgestockt werden.

Solidaritätserklärung: Ein Krankenhaus – Eine Belegschaft!

DIE LINKE. Chemnitz unterstützt den aktuellen Arbeitskampf der Beschäftigten der Tochtergesellschaften des Klinikum Chemnitz. DIE LINKE. Chemnitz erklärt sich solidarisch mit der Kampagne mehrerer Tochtergesellschaften des Klinikum Chemnitz um die Wiedereingliederung in den Mutterkonzern.

Ost-West-Angleichung auch für die Chemnitzer Krankenhausbeschäftigten

DIE LINKE. Chemnitz unterstützt die Beschäftigten des Klinikum Chemnitz in ihrer Forderung nach gleicher Arbeitszeit wie ihre Kolleg:innen in den alten Bundesländern. Der Stadtvorstand und die Fraktionsgemeinschaft DIE LINKE/Die PARTEI Chemnitz werden sich in den parlamentarischen Auseinandersetzungen um eventuelle Zuschüsse zur Finanzierung der 38,5 Stunden / Woche für die Beschäftigten des Klinikum Chemnitz einsetzen. In erster Linie sehen wir hier das Land Sachsen in der Pflicht, die Finanzierung dieser Arbeitszeitangleichung sicherzustellen.

Mehr Hände für unsere Kinder!

DIE LINKE. Chemnitz solidarisiert sich mit den sächsischen Erzieher:innen und deren Kampf um einen besseren Betreuungsschlüssel. Insbesondere unterstützt DIE LINKE. Chemnitz die aktuellen Kampagnen der Gewerkschaften ver.di und GEW, die sich effektiv für einen bedarfsgerechten Betreuungsschlüssel in den Kindertageseinrichtungen in Sachsen einsetzen. Der Stadtvorstand wird im Namen der Parteimitglieder eine öffentlichkeitswirksame Solidaritäts- und Unterstützungserklärung gegenüber den sächsischen Erzieher:innen und den Gewerkschaften ver.di und GEW abgeben. Die Unterschriftenpetition „Mehr Hände für unsere Kinder!“ von ver.di wird aktiv von der Partei DIE LINKE. Chemnitz unterstützt.